

Vier Produktneuheiten auf der Pressekonferenz vorgestellt

DENTSPLY Implants setzt konsequent auf Innovationen.

FRANKFURT AM MAIN – Am 3. Juni 2014 stellte DENTSPLY Implants in der Villa Kennedy in Frankfurt am Main im Rahmen einer Pressekonferenz zahlreiche Weiterentwicklungen seiner Produkte und Services vor – u.a. die des ASTRA TECH Implant Systems.

Zunächst ging Dr. Werner Groll, Group Vice President DENTSPLY Implants, auf die jüngere Geschichte des Unternehmens seit der Fusion ein: „Wir sind zwar seit der Fusion immer noch ein junges Unternehmen, welches aber fundierte Wurzeln hat und über mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Entwicklung implantologischer Gesamtkonzepte verfügt.“ Man setze sich für eine hohe Lebensqualität der Patienten ein, stehe für eine transparente, wissenschaftsbasierte Produktentwicklung und sieht sich als zuverlässiger Servicepartner der Kunden, so Groll über das Selbstverständnis des Unternehmens.

Dr. Karsten Wagner, Managing Director DENTSPLY Implants Deutschland, verdeutlichte im Anschluss den Qualitätsanspruch bzw. die Preisstruktur und die damit einhergehende Diskussion um Anbieter preiswerterer Implantate: „Wenn sich Patienten für preiswerte Implantatlösungen entscheiden, bedeutet das nicht zwangsläufig eine preiswerte Therapie. Wir sind davon überzeugt, dass unsere seit Langem anerkannten implantolo-



Pressekonferenz am 3. Juni 2014 in Frankfurt am Main: DENTSPLY Implants stellt Neu- und Weiterentwicklungen seiner Produkte und Services vor.

gischen Lösungen am Ende für die Patienten auch kostengünstig sind.“

Perfekte Evolution

Der Implantologe Dr. Helmut Steveling stellte in der Pressekonferenz das neue ASTRA TECH Implant System EV vor: „Dies ist die perfekte Evolution eines Implantatsystems, das es an die Anforderungen einer modernen Implantatbehandlung angepasst wurde.“ Die als ASTRA TECH Implant System EV benannte Ausbaustufe des bestehenden Systems zeichne sich zum Beispiel durch die One-position-only-Platzierung sowohl der Abdruckpfosten als auch der patientenindi-

viduellen ATLANTIS-CAD/CAM-Abutments aus. Damit werde eine höhere Sicherheit und Präzision im Behandlungsablauf gewährleistet. Zum anderen werden eine einfache Handhabung und Taktilität, die mechanische Stabilität und Robustheit sowie die Eignung für verschiedene Indikationen sichergestellt. Es habe sich gezeigt, dass „EV“ das Vorgängersystem in Bezug auf Festigkeit und Zuverlässigkeit übertrifft und gleichzeitig die Vorteile des ASTRA TECH BioManagement Complex erhalten bleiben – einfach und ohne Kompromisse.

Auf der Pressekonferenz wurde zudem das WeldOne-Konzept vor-

gestellt. Hierbei handelt es sich um ein Widerstands-Punktschweißgerät für implantatgestützte prothetische Aufbauten auf den Implantatsystemen ANKYLOS und XiVE. Überzeugt von den Vorteilen, schildert der Anwender und Facharzt für Oralchirurgie, Dr. Till Gerlach, seine Erfahrungen: „Die seit Kurzem verfügbare Technik ist geeignet für alle sofortimplantologisch arbeitenden Praxen. Sie ermöglicht zum Zeitpunkt der Implantation die Verbindung zwischen Prothetik und Implantaten durch den intraoralen Aufbau eines stabilen, mit den Implantataufbauten verschweißten Titangerüsts.“ Die zusätzliche Abdrucknahme der Implantate entfalle. Die auf ein Minimum reduzierten Behandlungstermine sparten

Gesamtkosten und Zeit, so Gerlach.

Dr. Dittmar May, Facharzt für MKG-Chirurgie, gab einen Ausblick auf die Weiterentwicklung des SynCone-Konzeptes, welches bald auch für ATLANTIS-Abutments verfügbar ist. Bei der Anwendung des SynCone-Konzeptes mit patientenindividuellen ATLANTIS-Conus-Abutments (für Deckprothesen) werde der Primärkronenanteil bereits in der ausgerichteten Einschubrichtung mit einem Einsatzschlüssel geliefert, der die Einsatzposition für den Patienten präzise festlege. Das Konzept ist auch bei bereits im Mund

vorhandenen Implantaten aller gängigen Implantathersteller anwendbar. Dies erleichtere das Einsetzen für den Anwender, spare Zeit und steigere somit die Wirtschaftlichkeit.

Dr. Martin Christiansen, Facharzt für Implantologie und Parodontologie, schilderte seine mehrjährige Erfahrung mit dem STEPPS-Programm von DENTSPLY Implants, welches professionelle Marketingleistungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung biete. Aufgrund der großen Nachfrage und des großen Erfolgs stehen diese STEPPS-Marketingleistungen ab sofort allen interessierten Zahnarztpraxen und zahntechnischen Laboren zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie bereits Kunde bei DENTSPLY Implants sind oder nicht.

Zum Abschluss stellte Christian Grau „DIKON on Tour“ vor. DIKON steht für „DENTSPLY Implants Kongress“ und versteht sich als bundesweiter Expertenaustausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern.

„DIKON on Tour“ macht Station in Hamburg (19. September 2014), Frankfurt am Main (8. Oktober 2014), Nürnberg (18. Oktober 2014) und Dortmund (22. Oktober 2014) und stellt die Produktinnovationen im Detail vor. [DI](#)

Quelle: DENTSPLY Implants



Wo Neugierde auf Erfahrung trifft

8. Young ITI Meeting in München informiert über aktuellen Wissensstand der Implantologie.

MÜNCHEN – Unter dem Motto „Update Implantologie“ veranstaltet die deutsche Sektion des ITI (International Team for Implantology) am 25. Oktober 2014 in München ihr 8. Young ITI Meeting. Dem Programm zufolge erwartet die Teilnehmer nicht nur eine aktuelle Standortbestimmung der dentalen Implantologie, sondern auch eine kritische Wertung des aktuellen Wissensstands. Ebenso blickt das ITI in die zahnmedizinische Zukunft mit ihren möglichen Veränderungen.

In der bayerischen Landeshauptstadt werden die Referenten die verschiedenen Aspekte der Implantologie reevaluiert. Ebenso sollen in dem schon fast traditionell stattfindenden Streitgespräch zwischen Plenum und Experten Fragen rund um die Implantologie aufgeworfen und beantwortet werden. Durch den Tag führt Professor Karl Andreas Schlegel, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit Praxis in München und Koordinator der deutschen ITI Study Clubs.

Im Vorwort des Programms erinnert Professor Gerhard Wahl, Chairman der ITI Sektion Deutschland, an die kollegiale Atmosphäre,



den unkomplizierten Austausch mit den Referenten und die praxisnahen und wertvollen Informationen der vergangenen Young ITI Meetings. Mit der Aussage „Im Namen der ITI Sektion Deutschland möchte ich Sie herzlich einladen, diese Atmosphäre und gleichzeitig auch die ITI-Gruppe kennenzulernen und mitzugestalten. Ich freue mich auf das Treffen in München“ motiviert Wahl in der Einladung die jungen Zahnmediziner, das Young ITI Meeting in München zu besuchen.

Am Vormittag des diesjährigen Young ITI Meetings konzentriert man sich auf die Implantatmaterialien Zirkon und Roxolid. Auch wird die Frage gestellt, ob sich kurze Implantate heute schon bewährt haben. Nach der Mittagspause und möglichst intensivem Austausch mit den Referenten folgen die weiteren Themen: „Abutments – gestern und heute“, „Update Prothetik – was geht?“, „Weichgewebe, die gehasste Geliebte“ und „Augmentation – reloaded 2014“. Danach verbleibt noch eine gute Stunde Zeit für Fallbesprechungen. Hierbei kommt es erfahrungsgemäß zu spannenden Diskussionen und regem Gedankenaustausch. Interessierte können sich auf www.straumann.de/young-iti online registrieren oder das Anmeldeformular downloaden.

Der gemeinsame Beirat Fortbildung der BZÄK und DGZMK bewertet diese Fortbildung mit sechs Punkten. [DI](#)

ITI Sektion Deutschland

Tel.: +49 700 48448400
www.iti.org/germany



Zahntechniker treffen sich in Hamburg

Keramik im Zentrum des Interesses.



Zahntechniker-Forum

6. September 2014 in Hamburg
parallel zum Symposium der
AG Keramik mit DGÄZ,
DGCZ et al.

HAMBURG – „Der Natur auf der Spur“ ist der Leitgedanke des kommenden 14. Keramik-Symposiums der AG Keramik, das am 5. und 6. September 2014 in Hamburg stattfinden wird. Das Symposium ist eingebettet in den Kongress der wissenschaftlichen Gesellschaften DGZ, DGÄZ und deren Tochtergesellschaften sowie der DGCZ.

Die gemeinsame Tagung wird am 6. September 2014 von einem Zahntechnikerforum begleitet. Der Tagungsort ist das Hotel Grand Elysee Hamburg.

Es referieren: ZTM Jochen Peters, Neuss, zum Thema „Funktionelles Design“; ZTM Cornel Weber, Owingen, über „Einzelimplantat-Versorgung“; Prof. Jürgen Manhart, Univ. München, und ZTM Hubert Schenk zu „Keramik-Veneers und

Frontzahn-Keramikronen“; Prof. Florian Beuer, Univ. München, und ZT Josef Schweiger über „Keramik vs. Komposit vs. Hybridmaterialien“; ZTM Axel Gütges, Düsseldorf, zur „Konzeptästhetik“; ZTM Hans-Jürgen Joit, Düsseldorf, empfiehlt „Miteinander planen, gemeinsam punkten“.

Die Teilnahme am Zahntechniker-Forum berechtigt auch zum Besuch der Referate der wissenschaftlichen Gesellschaften, vorgetragen von den Professoren Dr. Thomas Attin, Dr. Bernd Klaiher, Dr. Gabriel Krastl, Dr. Adrian Lussi und Dres. Dr. Bernd Reiss, Anding. Weitere Informationen unter:

AG Keramik

Tel.: +49 721 9452929
www.ag-keramik.de

Implantologische Standards in der aktuellen Diskussion

DGÖI: 11. Jahreskongress zum zehnjährigen Geburtstag in Heidelberg.

HEIDELBERG – Zehn Jahre DGÖI – so lautet auch das Motto für den 11. Jahreskongress der Fachgesellschaft am 3. und 4. Oktober 2014 in der Print Media Academy, Heidelberg. „Es liegt auf der Hand, einmal zu reflektieren, wie sich das Fachgebiet während dieser Zeit entwickelt hat, und zu beschreiben, wo heute die Standards im Vergleich zur Gründungszeit der DGÖI liegen“, erklärt Prof. Dr. Georg H. Nentwig, Fortbildungsreferent der DGÖI. Er hat das wissenschaftliche Programm für das Mainpodium am Samstag, 4. Oktober, zusammengestellt. Der Freitag steht mit elf Workshops ganz im Zeichen des praktischen Trainings.

Vier spannende Themenkomplexe

Namhafte Referenten diskutieren die implantologischen Standards in vier Themenkomplexen. Spannend beginnt es gleich mit dem ersten Thema, der Patientensicht. Sind die Ansprüche und Erwartungen der Patienten erfüllbar – in Bezug auf Ergebnisqualität, Erfolgssicherheit und Invasivität der Therapieverfahren? Diskutiert wird vor dem Hintergrund, dass sich das Verhalten der

Patienten über die vergangenen zehn Jahre hinweg verändert hat.

Der zweite Themenbereich widmet sich der Knochenaugmentation.

Welche anatomische Ausgangssituation macht selbst heute noch umfangreiche augmentative Verfahren erforderlich?

Weitere Fortbildungen der DGÖI:

Curriculum Implantologische Fachassistenz 2+1: Beginn am 19./20. September 2014

Curriculum Implantatprothetik 4+1 jetzt noch praxisnäher: Beginn am 17./18. Oktober 2014

eine möglichst naturidentische Rehabilitation unter Berücksichtigung von Funktion und Ästhetik erzielt. Die Rolle des Weichgewebes und deren Wiederherstellung stehen im Fokus der vierten Session. Intensiv werden die Möglichkeiten aus zahnärztlicher und auch zahn technischer Sicht beleuchtet. Dabei geht es vor allem um die Aufgabenverteilung zwischen Zahnarzt und Techniker in den verschiedenen Phasen der Behandlung.

Und ganz klar: Der zehnte Geburtstag ist natürlich ein Grund zum Feiern. Deshalb geht es am Freitagabend in die Stadthalle Heidelberg – ein legendärer Party-Ort, der vielen noch als Havanaclub bekannt ist. [DI](#)

Infos zur Fachgesellschaft



DGÖI Büro

Tel.: +49 7251 618996-0
www.dgoi.info

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR ORALE
IMPLANTOLOGIE

In welchen Fällen gibt es valide Alternativen – zum Beispiel mit Knochenersatzmaterialien oder kurzen Implantaten? In diesem Zusammenhang werden auch patientenorientierte Therapiekonzepte diskutiert.

Die Implantatprothetik ist das Thema des dritten Diskussionsbereichs. Die Teilnehmer erfahren, wie man heute

Jahressymposium „Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“

BDIZ EDI feiert sein 25. Jubiläum am 19. und 20. September in München.

MÜNCHEN – Im Jahr 1989 wurde der BDIZ gegründet, um die orale Implantologie für die Zahnarztpraxen zugänglich zu machen. „Jede Zahnärztin und jeder Zahnarzt soll nach entsprechender Fortbildung die Möglichkeit haben, in der eigenen Praxis implantologisch tätig zu sein“, hatte Gründervater Prof. h.c. Dr. Egon Brinkmann (†) dem Verband ins Stammbuch geschrieben. Heute, 25 Jahre später, ist der BDIZ EDI ein Teil der Erfolgsgeschichte der Implantologie. Sein 25. Jubiläum feiert der Verband am 19. und 20. September 2014 in München mit einem gewagten Blick in die Zukunft: „Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“.

Am bewährten Konzept des Jahressymposiums ändert sich indes auch 2014 nichts. Hochwertige Fortbildung im wissenschaftlichen Programm von Vizepräsident Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller und praxisrelevante Themen mit Präsident Christian Berger im berufspolitischen Forum am Vortag markieren die Höhepunkte des zweitägigen Symposiums.

Am Freitag rückt der Umgang mit Honorierung und Abrechnung, Patientenrechtgesetz und Behandlungsdokumentation in den Mittelpunkt. Heißes Thema ist sicher das Antikorruptionsgesetz im Gesundheitswesen. Spannende Vorträge dazu liefern Gesundheitsökonom Prof. Dr. Günter Neubauer, der PKV-Verbandschef Dr. Volker Leienbach,

Staatsanwalt Markus Koppenleitner und natürlich Prof. Dr. Thomas Ratajczak, Justiziar des BDIZ EDI.

Wie sieht die Zukunft in der Implantologie aus?

Das wissenschaftliche Programm am Samstag gibt Aufschluss. Mit dem ambitionierten

lich nachwachsender Zähne und bei Züchtung und Einsatz von Knochenersatzmaterialien. Als Referenten sind dabei: Stammzellenforscher Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hescheler, Prof. Dr. Bodo Hoffmeister, Priv.-Doz. Dr. Robert Nölken, Dr. Martin Gollner, Dr. Ulrich Konter und Dr. Matthias Müller, Prof. Dr. Stefan Wolfahrt, Prof. Dr. Nicola Zitzmann, Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Nickenig, Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer, Priv.-Doz. Dr. Dr. Daniel Rothamel.

Für zahnmedizinische Assistenzberufe findet am Samstag ein eintägiges Programm mit Themen rund um Praxishygiene, Qualitätsmanagement, Abrechnung und Umgang mit Versicherungen statt. Programmleiter ist Dr. Stefan Liepe. Am Freitag werden Industrie-Workshops angeboten sowie ein Workshop des BDIZ EDI-eigenen iCAMPUS Programms für Berufsanfänger. Begleitprogramm an beiden Tagen ist eine gut sortierte Dentalausstellung. Das 18. Jahressymposium des BDIZ EDI findet im Hotel Sofitel Munich Bayerpost neben dem Hauptbahnhof in München statt. Partner des BDIZ EDI und zuständig für die Organisation ist die OEMUSMEDIA AG.

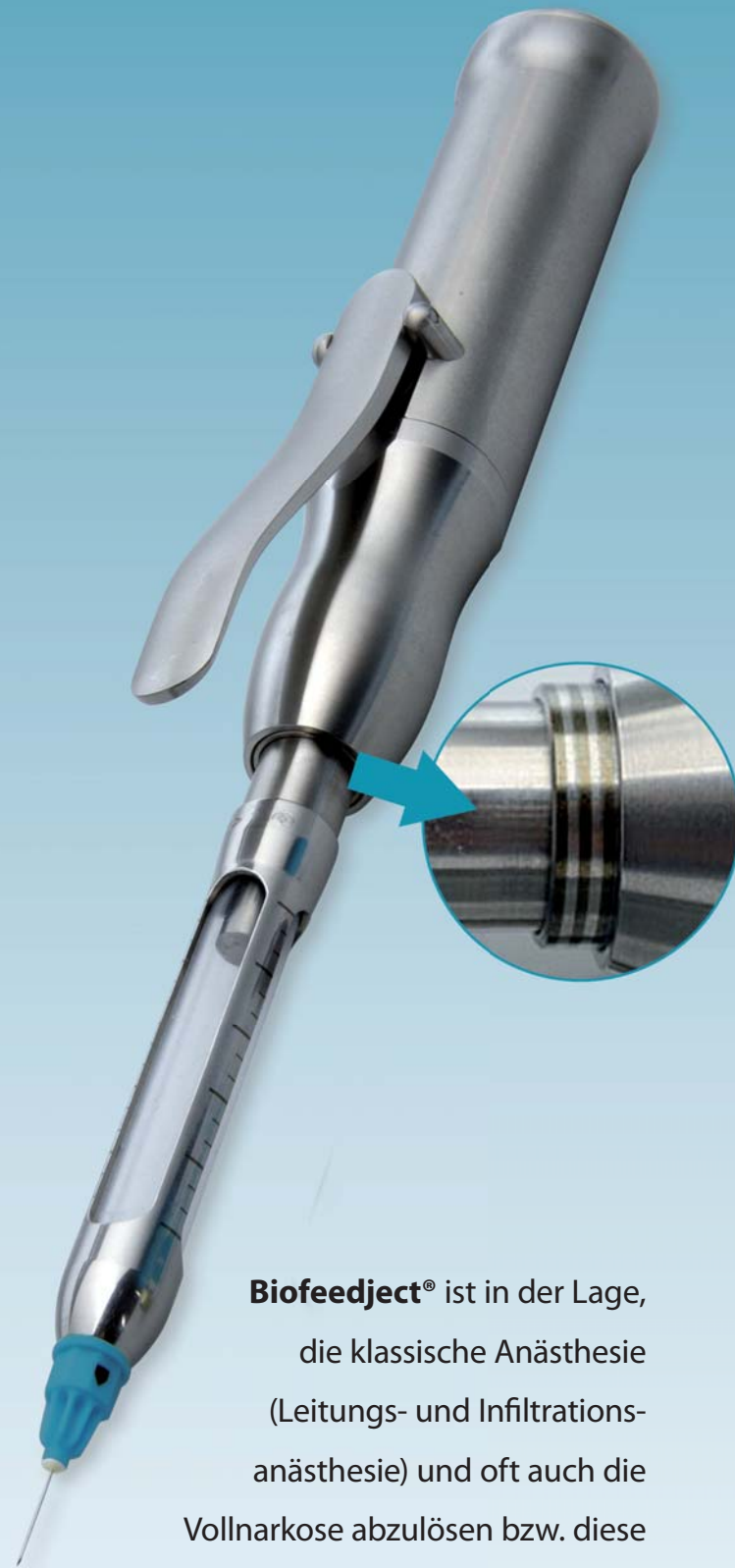
Das Programm des 18. Jahressymposiums ist unter www.bdizedi.org zu finden. Die Online-Anmeldung erfolgt über die Kongressseite www.bdizedi-jahressymposium.de. [DI](#)

Quelle: BDIZ EDI



Titel „Implantologie 3.0 – heute, morgen, übermorgen“ stellt Zöller als wissenschaftlicher Leiter sein Referententeam vor die Aufgabe, den Status quo in den Themenkomplexen Augmentation, Ästhetik, Lokalisation, Weichgewebsmanagement, CAD/CAM und Periimplantitis hinsichtlich zukünftiger Behandlungsmöglichkeiten für das Auditorium zu entwickeln. Zukunftsträchtig wird es beim Blick auf das Übermorgen in der Stammzellenforschung hinsicht-

Biofeedject



Biofeedject® ist in der Lage, die klassische Anästhesie (Leistungs- und Infiltrationsanästhesie) und oft auch die Vollnarkose abzulösen bzw. diese durch die **Rezeptoren- und die Intradentesmodalanästhesie** zu ersetzen.

Die Spritze passt sich durch eine **automatische Druckregulierung** optimal an alle Gewebestrukturen an und **entlastet den Behandler**.



www.biofeedject.de

KRATZER